



**EV. CHRISTUS
BRÜDERGEMEINDE**

GEMEINDEBRIEF

Oktober/November/Dezember 2019

Seite 4

Gemeindeprojekt

Kirgistan

Interview mit Dmitrij
Schlebajev

Seite 8

Wo bist du, Gott?

ProChrist live in
Wolfsburg

Seite 12

Exodus

Ein Auszug vom
Sommercamp 2019

Seite 16

**Reformationstag oder
Halloween?**

Warum Christen kein
Halloween feiern sollten

EDITORIAL

Liebe Mitglieder und Freunde der ChristusBrüderGemeinde,

schon jetzt – kurz nach dem Sommer – finden wir in den Geschäften Christstollen und Weihnachtsleckereien. In anderen Geschäften springt uns die Halloween-Deko an. Die Frage ist, auf was wir uns in diesem Herbst besinnen wollen.

Besinnen wir uns auf Feiertage wie das Erntedankfest (Seite 19) oder denken an ProChrist (Seite 8) oder schwelgen wir in dankbarer Erinnerung an das Sommercamp 2019 (Seite 12)?

Denken wir in dieser bald schon dunklen Jahreszeit an Bekannte in weiter Ferne (Seiten 4 und 20)? Beten und danken wir für erfreuliche Ereignisse in unserer Gemeinde (Seite 22)?

Oder lassen wir uns von einem Trend treiben, der am eigentlichen Reformationstag Angst und Schrecken schürt (Seite 16)?

Lasst uns in diesem Quartal den Blick auf das Eine richten, das für Gott wirklich zählt – sein Reich auf dieser Erde. Lasst uns bewusst in seinen Spuren wandeln und ein Licht in dieser Zeit sein.

Wir wünschen euch Gottes Segen beim Lesen.

Euer Team Medien

Wir wollen *Gott* lieben,
ihn ehren und ihm dienen,
indem wir Menschen zu *Jesus Christus* führen
und Christen im Glauben stärken.

IMPULS OKTOBER

*Denn es gibt keinen andern Gott als den,
der so erretten kann.*

Daniel 3,29

Heute habe ich an einem Gottesdienst teilgenommen, in dem es darum ging, uns auf das anstehende ProChrist Event vorzubereiten. Es ging darum, wie wichtig es ist, unsere Begeisterung von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, mit Anderen zu teilen. Ich musste hier an die Geschichte von Sadrach, Mesach und Abednego denken, die an Gott festgehalten haben und somit zum Zeugnis für Tausende wurden.

Als das Volk Israel im Exil unter dem König Nebukadnezar lebte, ließ dieser ein großes Standbild von sich anfertigen und befahl, es anzubeten. Sadrach, Mesach und Abednego blieben als Juden ihrem Gott treu und widersetzten sich dem König. Trotz des drohenden Todes im Feuerofen blieben sie standhaft. Um zu einem großartigen Zeugnis der Stärke Gottes zu werden, waren sie zu Allem bereit.

Wie groß ist deine Bereitschaft, Zeuge Gottes zu werden? Gott sei Dank leben wir in einem Land, in dem wir nicht verfolgt werden, wenn wir von Jesus erzählen und Menschen in die Kirche oder eben zu ProChrist einladen. Doch häufig werden wir gestoppt von Gedanken wie „Ich weiß nicht, wie das ankommt...“ oder „Was werden wohl die Anderen über mich denken, wenn sie hören, dass ich von Jesus erzähle?“

Hätten sich Sadrach, Mesach und Abednego dem König nicht widersetzt und stattdessen das Standbild angebetet, hätten sie folgendes Wunder verpasst:

Alle drei wurden in den Feuerofen geworfen und kamen heil wieder heraus. Dieses Zeugnis der drei Männer und das Wirken Gottes hat den König so überrascht, dass er seinem Volk befahl, von nun an nur den einen Gott Israels anzubeten.

Wenn du Menschen von Jesus erzählst und zu ProChrist einlädst, wünsche ich dir dieselbe Begeisterung. Denn Gott tut auch heute noch Wunder, wenn du dich in seinen Dienst stellst.

GEMEINDEPROJEKT KIRGISTAN

Interview mit Dmitriј Schlebajev

Seit dem Frühjahr 2019 unterstützen wir Dima Schlebajev, seine Frau Olga und ihre vier Kinder als Gemeindeprojekt. Neben dringend benötigter finanzieller Hilfe, möchten wir aber vor allem mehr über die Gemeindegemeinschaft in Kirgistan erfahren. Ziel ist es, unsere Geschwister in praktischen Fragen und im Gebet zu unterstützen. Wir haben Dima um ein Interview gebeten.

Dima, wie bist du Christ geworden?

Ich selbst hätte niemals zum Glauben an Jesus Christus kommen können, wenn Gott nicht durch sein Wort zu mir gesprochen hätte. 2001 nahm ich auf einer Jugendfreizeit

bewusst Jesus Christus als persönlichen Herrn und Retter an und beschloss, ihm zu folgen. Wir lebten damals in der Stadt Talas. Der Anfang war schwer, da es dort nur eine kleine Gemeinde gab. Ohne



Pastor und ältere Glaubensgeschwister versuchten wir, Gottesdienste zu feiern und im Glauben zu wachsen.

Wie hat sich dein Leben nach dieser Entscheidung verändert?

Wenn Gott Raum in unserem Leben hat, schenkt er neue Perspektiven und hilft, richtige Prioritäten zu setzen. Wichtig waren für mich neue Freundschaften zu anderen Christen. Aber auch die Beziehung zu meinen Eltern und Arbeitskollegen hat sich verbessert. Ich durfte erfahren, dass Gott treu ist, auch wenn wir Menschen es nicht sind. Er ist geduldig darin, uns unsere Unvollkommenheit und seinen guten Weg zu zeigen.

Gab es etwas in deinem Leben, wovon der Glaube dich frei gemacht hat?

Gott hat mich vom Alkohol, Zigaretten und auch Drogen befreit. Ohne diese Süchte habe ich die Möglichkeit bekommen, einen gesunden Lebensstil zu führen und nicht so egoistisch zu sein. Ich freue mich, anderen Menschen zu helfen und mich für ihre Sorgen zu interessieren.

Wie geht es den Christen in Kirgistan?

Generell können Christen in Kirgistan ihren Glauben frei leben, aber



eine offene Mission ist unmöglich. Es wurden Gesetze erlassen, die missionarische Aktivitäten verbieten und unter Strafe stellen. Sehr schwer ist die Situation für Konvertiten, also wenn jemand seinen alten Glauben verlässt und Christ wird. Oft entsteht Streit und Trennung innerhalb von Familien. Die schwache wirtschaftliche Lage in Kirgistan sorgt dafür, dass Menschen regelmäßig auf Jobsuche umziehen. Das erschwert den Aufbau von Gemeinden, bietet aber auch Möglichkeiten, immer wieder neue Menschen zu erreichen.

Welche Gemeinden und Orte betreust du?

Im Jahre 2004 wurden wir nach Belowodskoje berufen, um dort

Gemeindearbeit aufzubauen und unserem Heiland zu dienen. Schon 2005 wurde eine neue Gemeinde in der Nähe unseres Dorfes gegründet. Aktuell beantragen wir hierfür eine offizielle Registrierung, die Sicherheit und Akzeptanz schafft. Außerdem betreue ich noch Gemeinden in zwei weiteren Städten und drei Dörfern. Ich bin dort nicht der offizielle Pastor, aber wenn wir sie besuchen, versuchen wir, zu unterstützen. Wir machen Bibelstunden oder beteiligen uns am Gottesdienst.

Welche Nöte gibt es in den Gemeinden?

Die schwache wirtschaftliche Lage, die fehlenden Jobs und Ausbildungen treffen natürlich auch die Gemeinden. Es gibt keine Arbeitsplatzgarantie. Diese Sorgen beeinflussen auch das Gemeindeleben. Durch lange Arbeitszeiten werden Veran-

staltungen seltener besucht. Wenn die Eltern nicht zum Gottesdienst kommen, können auch die Kinder nicht an ihrem Programm teilnehmen. Auch das Internet und die Verbreitung von Smartphones sorgt dafür, dass Menschen (alt und jung) weniger Interesse an persönlichen Kontakten zeigen. Diese Dinge lenken von Gottes Wort ab.

Was ist deine liebste Aufgabe als Bischof und Pastor?

Mir bereitet es große Freude, diejenigen zu besuchen, die aus verschiedenen Gründen nicht zur Gemeinde kommen können. Ich bin froh, dass wir die Gelegenheit haben, diesen Menschen unsere Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu zeigen. Für mich ist es keine Arbeit, sondern ein Dienst. Ich habe ein Prinzip: Wenn du etwas bewegen kannst, dann tue



es. Es hat bislang immer gefruchtet. Gott sei Dank.

Welche Projekte möchtest du gerne angehen?

Es besteht ein großer Wunsch, neue Hauskreise zu gründen. So könnten Menschen aus abgelegenen Dörfern das Wort Gottes auf diesem Weg kennenlernen. Wir knüpfen Kontakte zu Menschen, indem wir an ihrem Leben teilnehmen. Zum Beispiel helfen wir beim Einkauf von Lebensmitteln, organisieren Beerdigungen, begleiten zu Arztbesuchen oder ins Krankenhaus. Diese Kleinigkeiten erzeugen Dankbarkeit und geben uns Gelegenheit, von unserer Hoffnung in Jesus zu erzählen.

Wofür können wir beten?

Wir möchten euch bitten dafür zu beten, dass der Heilige Geist immer

mehr Menschen berührt und sie zu Jesus Christus führt. Es ist ein großes Anliegen, dass die Sehnsucht nach dem lebendigen Wort Gottes zunimmt und lebendig bleibt. Nur durch die Kraft Gottes kann unsere Gemeinde auch weiter in der Zukunft wachsen. Betet für unsere Herausforderungen beim Umbau des Gemeindehauses und für Projekte zur Evangelisation und Mission. Betet um die Erhaltung unserer Kirche und aller christlichen Gemeinden in Kirgistan. Ich möchte mich für die Sorge um unsere Gemeinde von Herzen bedanken. Wir loben Gott dafür. Gott segne euch!

„Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.“ - Römer 12,11



WO BIST DU, GOTT?

ProChrist Live in Wolfsburg

Vom 08. bis 19. November findet im CongressPark eine 10-teilige Themenreihe rund um den christlichen Glauben statt. Veranstalter ist die Evangelische Allianz Wolfsburg, welche sich aus verschiedenen christlichen Gemeinden zusammensetzt. Warum das gut ist und die ChristusBrüderGemeinde auch dabei ist...

„wer sucht • soll finden“ ist der Leitsatz von ProChrist.

Das Wort steht in der Bibel (Matthäus 7,7) und ist ein Versprechen Jesu, das fasziniert, herausfordert und Hoffnung weckt. Die gute Botschaft, damals wie heute, lautet: Gott lässt sich finden!

ProChrist möchte Menschen dazu einladen, sich auf die Suche nach Gott zu machen. Greifbar wird dies in der Themenreihe im November mit Impulsen zum christlichen Glauben, ehrlichen Fragen und persönlichen Begegnungen.

Das Fundament für diese Arbeit setzt sich so zusammen:

1. Es beginnt mit **Gottes Auftrag**. Denn Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit erkennen. (1.Timotheus 2,4)
2. **Botschafter an Christi statt**, mit Vollmacht (Lukas 10,16) und Hingabe (Markus 10,45 | Johannes 12,24). Jesu Zusage in Anspruch nehmen: Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. (Johannes 20,21)
3. **Gebet** ist entscheidend. Botschafter sprechen im Namen der sendenden Regierung.

Evangelische Kirchen (Landeskirche, Freikirchen, Werke) in Wolfsburg ergriffen bereits 2016 die Initiative und luden zu ProChrist in den CongressPark ein. In 2019 folgt nun eine verlängerte Wiederauflage mit dem Ziel, zum Glauben an Jesus Christus einzuladen.

Ein wunderbares Bild entsteht in der Stadt, wenn verschiedene Gemeinden ihre Gaben einbringen und so die übergeordnete Gemeinde Jesu Christi sichtbar werden lassen.

„Alle sollen eins sein:

Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“

- Johannes 17, 21

Und so bringen auch wir, als ChristusBrüderGemeinde, unseren Beitrag. Das Projekt erfordert viele helfende Hände, Finanzen und vor allem Gebete, um den Segen Gottes.

Ein Einblick in die verschiedenen Teams zeigt den Einsatz, der hier investiert wird: Medien (Artikel für Gemeinden, Presse, Social Media, etc.), Bühnenbild (kreativ und handwerklich für optimale Rahmenbedingungen sorgen), Technik (ohne Licht und Ton geht nichts), Gesprächsteam (mit Gästen in Kontakt kommen, Seelsorge anbieten), Musik (wie 2016 soll auch musikalisch ansprechend gestaltet werden), Foyer/Infostände (jede Gemeinde stellt sich vor und heißt Gäste herzlich willkommen) und vieles mehr.

Was kannst du tun?

- ✓ Bete für ProChrist Live 2019 in Wolfsburg und für konkrete Personen in deinem Umfeld, die noch keine persönliche Beziehung zu Gott haben.
- ✓ Lade Menschen, zu denen du eine Beziehung hast, zu den Abenden ein und begleite sie.
- ✓ Wenn du das Projekt tatkräftig unterstützen möchtest, wende dich gerne an Bení Kremin in unserer Gemeinde.

THEMENREIHE FÜR LEBEN UND GLAUBEN

**PRO
CHRIST
LIVE** 



WO BIST DU, GOTT?

Antworten entdecken

08. – 17.11.2019
CongressPark • WOLFSBURG

PROCHRIST-LIVE.DE/WOB

HERZLICH WILLKOMMEN!

Es erwartet Sie eine Veranstaltung mit einem bunten Mix aus Musik und spannenden Interviews mit Menschen aus unserer Region. Der Redner Samuel Haubner wird wertvolle Impulse zu den nebenstehenden Themen geben. Vor und nach der Veranstaltung ist Raum für ehrliche Fragen, Austausch und Gebet.

Hinter der Aktion stehen Christen aus verschiedenen Kirchengemeinden in Wolfsburg.

REDNER

Samuel Haubner ist verheiratet mit Carina und Vater von drei Kindern. Außerdem ist er Pastor, Papa, Fußballfan, Leseratte, Filmliebhaber und Tischtennispieler. Er leitet eine junge Kirche in einem ehemaligen Tanzlokal in Ingolstadt. Ansonsten ist er Vorsitzender des christlichen Jugendverbandes EC-Bayern.



VERANSTALTUNGSORT

CongressPark Wolfsburg
Heinrich-Heine-Straße 1
38440 Wolfsburg

Ein Angebot örtlicher Kirchengemeinden
in Kooperation mit dem proChrist e.V.



DIE THEMEN

Freitag • 08.11. • 19:30 Uhr
LOST! WO BIST DU, GOTT?

Samstag • 09.11. • 19:30 Uhr
GEBLENDET! ES IST NICHT ALLES GOTT, WAS GLÄNZT.

Sonntag • 10.11. • 19:30 Uhr
FAKE! WAS IST WAHRHEIT?

Montag • 11.11. • 19:30 Uhr
RESPEKT! FÜR ALLE!?

Dienstag • 12.11. • 19:30 Uhr
WARUM? GOTT UND DAS LEID

Mittwoch • 13.11. • 19:30 Uhr
ENTTÄUSCHT! WEGE ZUM GLÜCK

Donnerstag • 14.11. • 19:30 Uhr
ENERGIE! WAS GIBT MIR KRAFT?

Freitag • 15.11. • 19:30 Uhr
ÜBERFLUSS! WAS KANN ICH BEWIRKEN?

Samstag • 16.11. • 19:30 Uhr
UNTREU! EIN LEBEN LANG?

Sonntag • 17.11. • 19:30 Uhr
DIE CHANCE! JETZT GEHT'S LOS

KONTAKT

Pastor Stefan Josi

☎ 05361. 12813

✉ pastor@efgwob.de

🖱 www.prochrist-live.de/wob



EXODUS

Ein Auszug aus dem Sommercamp 2019

Jeder kennt die Geschichten über Mose und das israelitische Volk, welches durch Gottes Hilfe aus Ägypten befreit wurde und 40 Jahre durch die Wüste wandern musste, bis es schließlich in das verheißene Land geführt worden ist. Wie überwältigend, nervenaufreibend, gesegnet und mühsam diese Reise jedoch gewesen ist, mag sich kaum einer vorstellen. Die Teilnehmer des diesjährigen Sommercamps hingegen konnten am eigenen Leib erfahren, wie es als damaliger Israelit wohl gewesen sein mag.



Kaum waren die Teilnehmer raus aus dem Bus, schon hieß es: Schlafsack auf den Rücken und los! Die Ägypter waren hinter den angereisten Israeliten her und so mussten sie vor ihnen fliehen.

In 12 Stämmen zogen sie in ihre erste große Wanderung, weg aus Ägypten durch das Rote Meer in Sicherheit hinein. Anders als gewohnt wurde somit die erste Nacht nicht auf dem Campgelände verbracht, sondern weit weg vom Gewohnten in einer Sporthalle. Viel Zeit zum Ausruhen gab es nicht, denn bei Sonnenaufgang ging die Reise weiter.

Doch wohin? Alle irrten ziellos umher und auch Mose konnte nicht helfen. Da kam Gott und führte das Volk als Wolkensäule auf seinem Weg, bis sie ihr nächstes Lager aufschlagen mussten – auf dem Campgelände.

So spannend, wie zu Beginn der Freizeit, blieb es. Es folgten Tage, an denen es ausschließlich Manna und Wachteln vom Himmel (in unserem Fall Waffeln und trockenes Brot), murrende Israeliten, Kämpfe und (Wasser-)Schlachten sowie weitere Wanderungen gab. Denn sobald die Wolkensäule weiterzog, taten die Campteilnehmer das auch.

**„Jesus kam als ultimatives Opfer für uns, sodass wir
Vergebung in ihm finden und Gemeinschaft mit Gott haben
können.“**

Das Volk wurde auch durch gutes Essen und unterhaltsame Musik verführt, sodass Gottes Anweisungen missachtet wurden. Mose kam mit den 10 Geboten, sah das Spektakel und zerbrach die Steintafeln vor Wut. Die Israeliten hatten Schuld auf sich geladen.

In den einzelnen Stämmen und den Predigten haben die Israeliten jedoch gelernt, dass jeder Mensch zwar Schuld auf sich lädt und immer wieder die 10 Gebote bricht, Gott aber genau deshalb Jesus in die Welt gesandt hat. Jesus kam als ultimatives Opfer für uns, sodass wir Vergebung in ihm finden und Gemeinschaft mit Gott haben können. Da Gott seinem auserwählten Volk

auch diese Sünde vergeben hat, kam Mose sobald mit neuen Steintafeln zu den Israeliten und legte sie in die Bundeslade.

Dann war es auch endlich soweit: Der Bau der Stiftshütte konnte beginnen! Das Volk half tatkräftig mit, um Materialien zu sammeln, die zum Bau von Gottes Wohnstätte von Nöten waren. Es wurde an Gold und Purpur nicht gespart, sodass die Stifthütte voller Pracht zu leuchten schien. Zur Einweihung gab es ein riesengroßes Passahfest, an dem das Volk Israel Gottes Wort hörte, ein Festmahl verspeiste, feierte und Gott für seine Führung und seinen Segen auf dieser aufregenden Reise lobte.



Gott versprach, dass er das Volk in das verheißene Land führen würde, und das tat er auch. Denn Gott hält seine Versprechen, nicht nur auf dem Camp, sondern auch im Leben jedes Einzelnen. Mit diesem Wissen wurde die Reise der Israeliten beendet, aber die Reise auf Gottes Wegen in unserem Leben geht weiter!

„Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde an jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn es werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen; denn ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten, und an ihre Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken.“ - Hebräer 8,10-12



Wir laden dich ein!

Zum Campnachtreffen am 03. November um 11 Uhr.

Nach dem Gottesdienst erwarten dich eine tolle Gemeinschaft, Essen und ein Rückblick auf das Camp im Campvideo.

Wir freuen uns auf dich!

REFORMATIONSTAG ODER HALLOWEEN?

Warum Christen kein Halloween feiern sollten

Feiertage werden zum Gedenken an etwas eingeführt, dass in der Vergangenheit geschehen ist. Menschen wollen sich damit an den Grund und Ursprung des Feiertages erinnern. Seit 2018 ist der Reformationstag am 31. Oktober offizieller Feiertag in Niedersachsen. Dieser erinnert daran, dass Martin Luther aufgestanden ist, um mächtigen Kräften der Kirche Einhalt zu gebieten. Sie verdrehten damals Gottes Wort und nutzten die Unwissenheit der Menschen für

finanzielle Zwecke aus. Luther sorgte für die erste Übersetzung der Bibel in eine verbreitete Volkssprache (deutsch) und schuf damit die Möglichkeit für jedermann, sich selbst ein Bild über Gottes Wort zu machen. Auch dafür steht der Reformationstag.

Nun erleben wir in Deutschland den 31. Oktober in den Medien und auf den Straßen unter einer anderen Überschrift – Halloween. Natürlich macht es Kindern Spaß, sich zu verkleiden und Süßigkeiten zu essen. Aber worum ging es ursprünglich bei diesem Fest? Ist die Bedeutung hinter Halloween es wert, gefeiert zu werden? Wir haben uns auf Spurensuche gemacht.

Der Ursprung

Nach keltischer Tradition steigen in der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November die Seelen der Toten aus



Die Bedeutung laut Duden: Aus veraltet engl. Halow „Heilige“ und eve „Vorabend“, Tag vor Allerheiligen

den Gräbern. Okkulte Rituale der Druiden, oder auch keltischer Priester, Zauberer und Wahrsager, berichten von Dämonenbeschwörungen und bösen Geistern, die an diesem Abend Besitz von Menschen ergreifen und so ihr Unwesen treiben. Auf dieses teuflische Treiben reagierten die Menschen damals in zweierlei Weise.

Einige Menschen glaubten, wenn sie sich als Teufelsknecht verkleideten, würden die Dämonen an ihnen vorüberziehen. Daher verkleiden sich auch heute noch Menschen an Halloween als Zombies, Skelette, Hexen oder sonstige teuflische Figuren.

Die Druiden auf der anderen Seite forderten ein Kinderopfer für ihren Totengott Samhain, um die bösen Geister fernzuhalten. Viele der ausgewählten Familien übergaben aus Angst ihre Kinder und wurden anschließend von den Druiden mit einem ausgehöhlten Kürbis, in dem eine Kerze steckte, markiert. Verweigerte die Familie das Kind, beschmierten die Druiden die Tür

mit Blut, was ein Todesurteil ihres Gottes Samhain für die gesamte Familie bedeutete. Noch in derselben Nacht starben sie, was die Angst der Menschen nur weiter schürte.

Wenn wir nun darüber nachdenken, was es mit diesem Fest wirklich auf sich hat, sollten wir uns die Frage stellen: Ist das Ganze so spektakulär und toll wie es in den Medien dargestellt wird?

Charakterliche Merkmale

Ist es gut, mit seinem Kostüm Andere zu erschrecken und dadurch womöglich Alpträume zu verursachen? Ist es gut, durch Erpressung „Süßes, sonst gibts Saures“ zu seinem Vorteil zu gelangen? Denkt darüber nach!



Uns fallen zu diesem Fest einfach keine positiven Aspekte ein und wenn es nur darum geht, sich zu verkleiden dann doch lieber als Feuerwehrmann, Astronaut, Arzt, Pilot oder Ritter. Das sind die Idole unserer Kindertage – oder wolltet ihr als Kind jemals ein menschenfressendes Monster sein?

Die Bibel spricht dazu eine klare Sprache und warnt vor dem Kult um falsche Götter und vor Ritualen, wie wir sie oben bei den Kelten und Druiden kennengelernt haben.

Im 5. Buch Mose 18,10-12 ist zu lesen: **„Es soll niemand unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt,**

oder einer, der Wahrsagerei betreibt oder Zeichendeuterei, oder ein Beschwörer oder ein Zauberer oder einer, der Geister bannt, oder ein Geisterbefrager oder ein Hellseher oder jemand, der sich an die Toten wendet. Denn wer so etwas tut, ist dem HERRN ein Gräuel...“

Aus diesem Grund können und wollen wir als lebendige, christliche Gemeinde an einem Fest, das Tod, Dunkelheit und Angst feiert, nicht mitmachen.

Im Gegenteil, wir feiern einen Gott und seine gute Botschaft, die jede Angst der Welt vertreiben kann.

Am Reformationstag 2019 laden wir ab 16:00 Uhr zu einem Abend für alt und jung in unsere Kirche ein.

Das Thema des Abends: „4:0 gegen die Angst“

Neben einer Kindergeschichte und einer Andacht werden wir gemeinsam singen, essen und den Abend mit Gemeinschaft und Spielen verbringen!

Wir wünschen schon jetzt einen gesegneten und angstfreien Feiertag!

ERNTEDANKFEST

Am 13.10. feiern wir als Gemeinde das Erntedankfest. Auch hinter diesem Feiertag steckt ein guter Hintergrund, über den es sich nachzudenken lohnt.

1. Mose 8,22: Von nun an soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht, solange die Erde besteht!

Dieses Versprechen gab Gott Noah, nachdem er die Menschen der Erde wegen ihrer Sünden gerichtet und nur ihn und seine Familie als einzige Überlebende aus der Arche auf trockenes Land führte. Tausende Jahre ist das her, aber Gott hat sein Versprechen bis heute nicht gebrochen. Jahr für Jahr, Tag für Tag dürfen wir Menschen von dem leben, was uns diese Welt an Ertrag bringt. Alles was wir dafür tun müssen, ist ein Weizenkorn zu nehmen, es in die Erde zu schmeißen und dieses hin und wieder mal etwas zu gießen. Gott sorgt dafür, dass es aufgeht, wächst und gedeiht. Er hat sich diese Welt so ausgedacht und bewirkt auch heute noch, dass dieser Mechanismus funktioniert.

Zum Einen ist das für uns Menschen hier auf der Welt lebensnotwendig, zum Anderen auch ein schönes Bild für einen anderen lebenspendenden Prozess. Paulus spricht davon in dem Brief an die Korinther.

1. Korinther 3,6: Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Gedeihen gegeben.

In dem Vers geht es tatsächlich nicht um Weizen, der irgendwo auf einem Feld wächst, sondern um das Evangelium. Die Frohe Botschaft: Gott hat seinen einzigen Sohn, Jesus, auf die Welt gesandt, damit er für die Schuld der Menschen ans Kreuz geht, stirbt, den Tod überwindet und wieder aufersteht. Auch beim Evangelium ist es so, dass nur Gott das Gedeihen schenken kann. Unsere Aufgabe ist es – bildlich gesprochen – zwar das Korn in die Erde zu legen und ab und an mal zu gießen. Alles andere liegt aber bei Gott.

An Erntedank sollten wir Gott dafür dankbar sein, dass ihm unser leibliches Wohl am Herzen liegt. Wir sollten aber auch nicht vergessen, dass er derjenige ist, der sich um unser seelisches Wohl kümmert.

DEIN GOTTESDIENST

Tipps zur Vorbereitung

Der Sonntag als Ruhetag in der Woche wurde nach dem Vorbild der Schöpfung geschaffen. Gott ruhte nämlich auch am 7. Tag. Wenn Gott im 3. Gebot davon spricht, dass wir den Feiertag heiligen sollen, ruft er uns in erster Linie auf, ihn (Gott) zu feiern und bei ihm zur Ruhe zu kommen. Der Gottesdienst bietet Gelegenheit, Gott in unser Leben sprechen zu lassen. Er hat uns viel zu sagen und hält den Plan für ein gelingendes Leben bereit. In seinem Licht können wir auftanken, Fehler erkennen, Liebe und Vergebung erfahren und für unsere persönlichen Sorgen Hilfe finden.

Predigten und Kinderprogramme werden vorbereitet, die Musik ist geprobt, die Kirche ist aufgeschlossen und sauber. Was kann ich persönlich tun, um für den Gottesdienst bereit zu sein?

AB DONNERSTAG

- ✓ Gebet für den Gottesdienst, die Prediger und die eigene Vorbereitung

SAMSTAG

- ✓ Rechtzeitig schlafen gehen

SONNTAG

- ✓ Pünktlich aufstehen und gut frühstücken
- ✓ Das Handy in den Flugmodus schalten oder besser im Auto lassen
- ✓ Deine Bibel und ein Notizbuch mitnehmen
- ✓ Die Lieder vor dem Gottesdienst bewusst mitsingen
- ✓ Das Glockenläuten vor dem Gottesdienst zum Gebet nutzen
- ✓ Kerngedanken, Fragen, Verse, Anwendungen aus den Predigten mitschreiben
- ✓ Den Prediger nach offenen Punkten fragen

BIS MITTWOCH

- ✓ Mit einem Freund/Partner über die Predigten sprechen und sich austauschen
- ✓ Für Auswirkungen in unserem Leben beten und nach Anwendungsmöglichkeiten suchen

MEIN FSJ IN RUSSLAND

Von Stefanie Jordan

Здравствуйте! Меня зовут Штефи. Как дела?

Das ist auch schon mehr oder weniger alles, was ich auf Russisch sagen kann. Ob ich damit in Russland zurechtkommen werde, wird sich nun zeigen. Ein Jahr werde ich in der russischen Stadt Samara verbringen und in einem Kindergarten mitarbeiten, der unter anderem von Kindern mit Down-Syndrom besucht wird. Ich bin also dafür da, die Mitarbeiter und die Kinder bei verschiedenen Aufgaben zu unterstützen.



Samara ist eine relativ große Stadt im europäischen Teil von Russland und liegt direkt an der Wolga. Ich freue mich besonders auf den Winter, da ich gehört habe, dass man einfach über den zugefrorenen Fluss hinüber spazieren kann! Die Familie, bei der ich leben werde, scheint auch sehr nett zu sein und ich bin schon sehr gespannt darauf, nicht nur die Sprache, sondern auch die Kultur Russlands besser kennen zu lernen!

Weil ich mein Visum immer wieder erneuern muss, werde ich alle drei Monate wieder in Deutschland sein, wodurch ich das Gefühl habe, dass ich gar nicht lange weg sein werde. Wenn ich hier bin hoffe ich, dass ich auch die Möglichkeit habe, zum Gottesdienst oder zur Jugendstunde zu gehen. Bisher habe ich noch keine Gemeinde in Samara gefunden und kenne auch noch niemanden, außer die beiden Mitfreiwilligen, die in derselben Stadt leben werden wie ich. Ich hoffe aber sehr, dass sich das schnell ändern wird, wenn ich erstmal dort bin.

Ich wünsche allen ein wunderschönes und gesegnetes Jahr und hoffe, dass ich viel von meiner Gemeinde zuhause hören werde.

Bis dahin - До свидания!

GRATULATIONEN & GRÜßE

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen!

Einschulung

17.08.2019

Viel Spaß in der 1. Klasse
wünschen wir: (v. l.) Felix,
Victoria, Luis, Isabel, Liam
und Jonah!

Es fehlen Tabea und David.



Hochzeit

Jessica & Yannick Stehrenberg

10.08.2019

Wir danken euch allen herzlich für die
Glückwünsche und die Geschenke!
Wir wohnen jetzt gemeinsam in Lüneburg,
freuen uns aber immer wieder
zurückzukommen und die Gemeinde zu
besuchen!



Gruß von der Gemeinde an euch:

Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht; was können mir Menschen tun?

Psalm 56,12

Taufe Greta Kremin

14.07.2019

Taufspruch:

„Meine Hilfe kommt von
dem Herrn, der Himmel und
Erde gemacht hat.“

Psalm 121,2



Liebe Grüße von Hamid aus Wilhelmshaven

Ich freue mich, dass ich euch kennen gelernt habe. Die Zeit mit euch in Wolfsburg war für mich sehr schön. Mit eurer Hilfe konnte ich Jesus Christus besser und mehr kennenlernen. Jetzt wünsche ich mir, den Weg mit Jesus Christus in Wilhelmshaven weiter zu gehen. Ich grüße euch mit dem Vers aus Johannes 14,6: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“



HIGHLIGHTS 2019

03.11. 11:00 Uhr
Campnachtsreffen

Seite 12

25.10. 16:00 Uhr
Seniorenachmittag

08.11. - 17.11.
ProChrist in Wolfsburg, CongressPark

Seite 8

13.10. 11:00 Uhr
Erntedankfest
Gottesdienst mit
gemeinsamen Essen
Seite 19

31.10. 16:00 Uhr
„4:0 gegen die Angst“
Familienabend zum
Reformationstag
Seite 16

Infos zu den Veranstaltungen im
Advent und zu Weihnachten folgen separat.



Redaktion

Loredana Lippert
Benjamin Kremin
Christian Kremin
Julia Jordan
medien@bg-wob.de

Vorstand

Johann Lippert (1. Vorsitzender), Eduard Penner, Dimitri Asmus, Willi Wertmann, Lilli Denich, Erika Semke, Benjamin Kremin

Die Evangelische ChristusBrüderGemeinde e.V. ist eine eigenständige christliche Gemeinde, die sich zur Evangelischen Landeskirche zugehörig weiß.

Das Gemeindeleben ist geprägt von der Mitarbeit einzelner Mitglieder und finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen. Die Gestaltung der Gottesdienste, sowie die gesamte Gemeindearbeit erfolgt ehrenamtlich.

Ev. ChristusBrüderGemeinde e.V. Wolfsburg
Oppelner Straße 21, 38440 Wolfsburg
www.bg-wob.de; info@bg-wob.de